

Globales Lernen

in der Volksschule

Ein Leitfaden

Inhalt

Einleitung	3
TEIL 1: Was ist Globales Lernen? Warum ist Globales Lernen in der Volksschule wichtig?	4
TEIL 2: Unterrichtsentwicklung: Wie kann Globales Lernen im Volksschulunterricht stattfinden?	9
TEIL 3: Schulentwicklung: Warum ist Globales Lernen ein bedeutsames Konzept für Schulentwicklung?	22
Service: Wo bekomme ich Unterstützung zu Globalem Lernen?	26

IMPRESSUM:

Herausgeber: Südwind, Laudongasse 40, 1080 Wien

Innsbruck, Wien, 2017

Redaktion: Franz Halbartschlager, Veronika Knapp

Unter Mitwirkung von: Heidi Grobbauer, Maria Habernig-Fecht, Eva Salvador

Gestaltung der „Themenlandkarten“: Anita Berner, Visual Message, Salzburg

Grafikdesign Cover/Rückseite: Giada Pedrini

Layout: Augustin medien&design, Zirl



Diese Publikation wurde mit der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Projekts „Global Schools“ produziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein Südwind als Herausgeberin. Der Inhalt kann nicht als Position der Europäischen Union verstanden werden.

Diese Broschüre ...

... entstand im Rahmen des Global Schools Projektes

... richtet sich an

Lehrerinnen und Lehrer von Volksschulen

Direktorinnen und Direktoren von Volksschulen

Schulverwaltung und Bildungspolitik

Das Global Schools Projekt

Globales Lernen in der Volksschule stärken und entsprechende Kompetenzen und Strukturen fördern, das ist das Ziel des „Global Schools“ Projektes. 2015 wurde das Global Schools Projekt in 10 europäischen Ländern von insgesamt 17 Partnerorganisationen (NGOs, Gebietskörperschaften und Universitäten) gestartet. Globales Lernen in Volksschulen als Konzept zu verankern und Unterricht sowie Schulkultur in diese Richtung zu verändern, wird durch verschiedene Aktivitäten in Österreich und durch internationalen Austausch mit den Partnerländern und teilnehmenden Schulen ermöglicht. In Österreich liegt der Schwerpunkt des Projektes darauf, LehrerInnen dabei zu unterstützen, ihren Unterricht im Sinne des Globalen Lernens zu erweitern. Weiterbildungsangebote sowie Lehr- und Lernmaterialien werden dafür im Rahmen des Projektes entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Was ist Globales Lernen?

Warum ist Globales Lernen in der Volksschule wichtig?

Was ist Globales Lernen überhaupt und in welchem Kontext steht es?

Warum ist es schon in der Volksschule wichtig, globale Zusammenhänge zu begreifen?

Welche Themen, Methoden und welche Rolle der Lehrenden erfordert Globales Lernen?

Gemeinsam die Welt in Erfahrung bringen

Können Kinder in der Volksschule die globalen Zusammenhänge unseres Lebens schon erkennen und verstehen? Oder ist der Gegenstandsbereich des Globalen Lernens zu komplex und zu abstrakt, zu exotisch oder zu pessimistisch für diese Altersgruppe? Mitnichten. Schon im Alter von drei bis sechs Jahren entwickeln Kinder eine ganz eigene Logik, die Realität und Phantasie verbindet, möchten erkunden, begreifen und hinter die Dinge sehen. Schon früh wollen Kinder in Erfahrung bringen, warum Gleichaltrige aus anderen Ländern anders aussehen als sie, warum hierzulande keine Bananen wachsen und warum nicht überall auf der Welt das Wasser so einfach aus dem Wasserhahn sprudelt. Globales Lernen kann also schon in der Volksschule in kindgerechter Weise Eingang in den Unterricht finden.

Das Bildungsanliegen

Globales Lernen als Bildungskonzept möchte Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die zu einem erfüllten Leben in unserer globalisierten Welt beitragen. Dabei versteht sich Globales Lernen nicht als ein Konzept, das unsere Kinder „fit für die Globalisierung“ macht, sondern sie ermutigen möchte, Globalisierung im Sinne von weltweiter sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit mitzugestalten. Globales Lernen soll Kinder befähigen, sich als Weltbürgerinnen und Weltbürger – als global citizens – zu begreifen.

Globales Lernen wird im englischen Sprachraum seit den 1970er Jahren als konzeptioneller Begriff verwendet. Dabei wird im Englischen von „Global Education“ oder „Global Citizenship Education“ gesprochen. In Mitteleuropa ist seit den 1990er Jahren erstmals von Globalem Lernen die Rede. In der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit wurde es seither verstärkt als Konzept thematisiert und diskutiert. Sehr häufig werden zwei Definitionen

des Globalen Lernens verwendet, die 2002 im Rahmen der Maastricht Global Education Declaration verabschiedet wurden:

- ▶ *Global Education is education that opens people's eyes and minds to the realities of the globalised world and awakens them to bring about a world of greater justice, equity and human rights for all.*
- ▶ *Global Education is understood to encompass Development Education, Human Rights Education, Education for Sustainability, Education for Peace and Conflict Prevention and Intercultural Education; being the global dimension of Education for Citizenship.*

Das österreichische Bildungsministerium erachtet Globales Lernen als ein wichtiges Konzept und initiierte die Entwicklung einer Strategie zu Globalem Lernen, die eine breite Verankerung dieses Bildungskonzepts in den Schulen fördern soll. Darüber hinaus hat das Globale Lernen auch einen globalen Bezugsrahmen.

Die Agenda 2030

Die Vereinten Nationen haben 2015 unter dem Titel „Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development“ eine globale Entwicklungsagenda beschlossen. Diese Agenda nimmt alle Mitgliedsstaaten in die Pflicht, ihre Anstrengungen für ein menschenwürdiges Leben für alle und die Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen miteinander in Einklang zu bringen. Nachhaltige Entwicklung, die Verringerung sozialer Ungleichheit, globale Gerechtigkeit, das Bemühen um eine friedliche und inklusive Gesellschaft sowie die gemeinsame Verantwortung für den Planeten sind die Kernbotschaften der Agenda, deren Umsetzung bis zum Jahr 2030 durch die „Sustainable Development Goals“, die 17 Entwicklungsziele, gewährleistet werden soll.

Bildung spielt in der Agenda 2030 eine wichtige Rolle. Im Entwicklungsziel 4 wird festgelegt, dass allen Kindern und Erwachsenen ein Zugang zu einer inklusiven und qualitätvollen Bildung ermöglicht werden soll. Darüber hinaus benötigt die Agenda 2030 auch eine breite Zustimmung in der Gesellschaft und ein Verständnis für die anstehenden Aufgaben. Daher ist in den 17 Entwicklungszielen auch festgehalten, dass alle Lernenden Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und nachhaltiger Lebensstile erwerben sollen. Global Citizenship Education/ Globales Lernen wird dafür als zukunftsweisendes Konzept in der Agenda 2030 genannt und die nationalen Bildungssysteme sind dezidiert aufgefordert, dieses Konzept zu fördern und zu verbreiten.

Themen des Globalen Lernens

Der thematische Rahmen von Globalem Lernen ist sehr breit gefasst und nahezu jeder Inhalt kann im Hinblick auf eine globale Perspektive betrachtet werden. Häufig werden im Rahmen des Globalen Lernens aber Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Migration, die weltweite Verteilung von Ressourcen und Wohlstand, Frieden und Konfliktvermeidung/ Konfliktlösung, aber auch Fragen des interkulturellen Zusammenlebens angesprochen.



Globales Lernen behandelt zentrale Zukunftsthemen in vernetzter Weise.

Tatsächlich handelt Globales Lernen nicht primär von den Problemen „ferner Länder“, sondern beschäftigt sich mit der Frage, wie unser Leben mit der globalisierten Welt und damit auch mit Ländern und Gesellschaften im Globalen Süden vernetzt ist. In diesem Sinne gibt es viele Anknüpfungspunkte für Globales Lernen in unserer unmittelbaren Lebenswelt.

In der Volksschule bieten sich vor allem zwei Themenzugänge an, die in Kapitel 1 weiter ausgeführt werden: Die Frage des Lebensstils und die Frage des Zusammenlebens.

Unser Lebensstil hat einen großen Einfluss auf die Welt, was auch Volksschulkinder schon aufmerksam zur Kenntnis nehmen. Unser Essen und unsere Kleidung werden in den wenigsten Fällen lokal produziert. Vielmehr deckt die Welt unseren Frühstückstisch. Durch die Auswahl von Produkten haben SchülerInnen bereits Mitgestaltungsmöglichkeiten. Aber auch Fragen von Verschwendung (z.B. Wasser- oder Energieverschwendung) und Mobilität (z.B. öffentlicher Verkehr statt mit dem Auto in die Schule gebracht zu werden) können im Unterricht thematisiert und damit die globalen Zusammenhänge sichtbar gemacht werden.

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft ist ein weiteres Thema. Jede Schulklasse ist vielfältig und heterogen und damit auch ein Abbild unserer Gesellschaft in Österreich wie auch weltweit. Dazu kommt, dass in vielen Klassen inzwischen verschiedene Muttersprachen gesprochen werden und unterschiedliche Herkunftsgeschichten vorhanden sind. Themen wie respektvoller Umgang miteinander, Interesse an anderen Meinungen, Weltsichten und Religionen, Rechte von Kindern und Menschenrechte, Umgang mit Konflikten usw. sind demnach wichtige Bestandteile eines Unterrichts im Sinne des Globalen Lernens.

Methodik und Didaktik

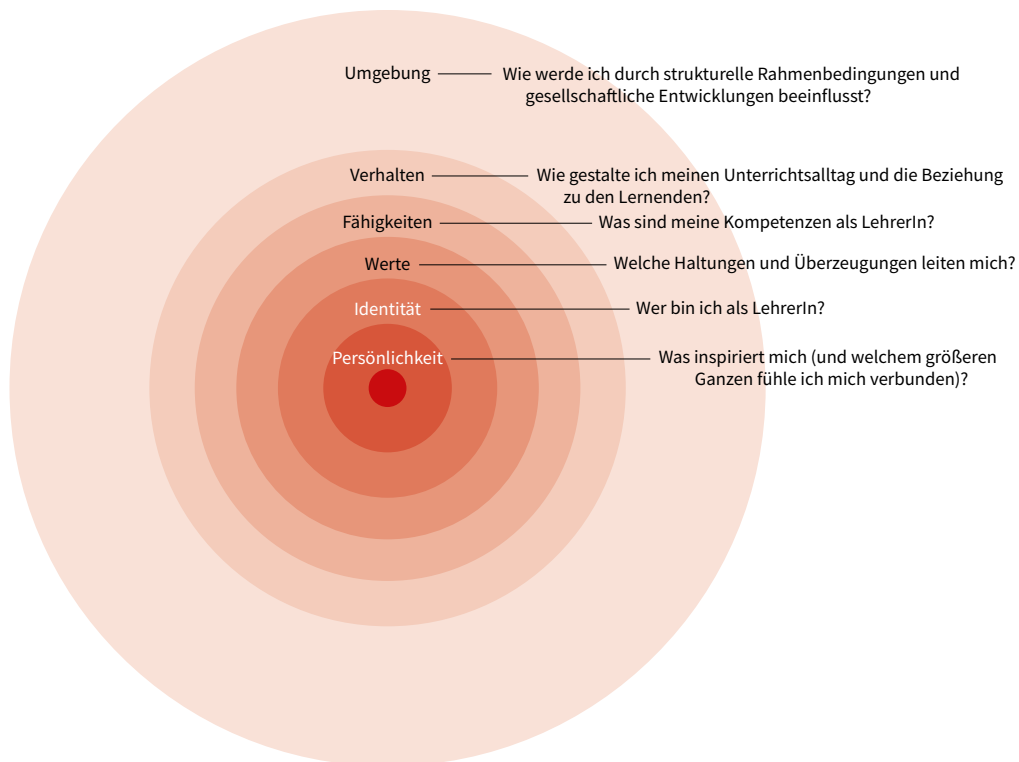
Bei Globalem Lernen ist eine wohl überlegte und reflektierte Gestaltung von Bildungsprozessen und didaktischen Arrangements wichtig. Folgende Eckpunkte sollten dabei berücksichtigt werden:

- ▶ Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Kinder sind Ausgangspunkt des Lernprozesses.
- ▶ Globales Lernen setzt auf Methodenvielfalt und Methodenabwechslung. Dies soll ermöglichen, verschiedene Lerntypen und Lernkanäle anzusprechen.
- ▶ Globales Lernen setzt nicht nur in einem Unterrichtsfach an. Vielmehr bietet es sich an, weit gespannte und alltäglich relevante Themen fächerverbindend aufzubereiten und darzustellen, was in der Volksschule besonders gut möglich ist.
- ▶ Perspektivenwechsel und Multiperspektivität sind Lernprinzipien des Globalen Lernens. Damit soll klar gemacht werden, dass Probleme und Fragestellungen aus unterschiedlichen Sichtweisen sich unterschiedlich darstellen und einfache Lösungen in der Regel nicht existieren.

Die Rolle der Lehrenden

Jedes Bildungsanliegen kann nur gelingen, wenn es von der Überzeugung und einer reflektierten Haltung der LehrerInnen getragen wird. In besonderem Maße trifft dies auf das Globale Lernen zu, das den Anspruch einer Weltverbesserung durch Bildung in sich trägt und besonders wertorientiert ausgerichtet ist. Kann man Lebensstilfragen im Sinne des Globalen Lernens unterrichten, ohne selbst von einem nachhaltigen Lebensstil überzeugt zu sein? Oder, ist es möglich, demokratische Grundhaltungen bei den SchülerInnen zu fördern, ohne den Kindern Gelegenheit zu Partizipation und Mitsprache zu geben?

Globales Lernen sieht die Selbstreflexion der Lehrenden in Bezug auf eigene Werthaltungen und Überzeugungen, aber auch in Bezug auf Rahmenbedingungen des Unterrichtens und die Beziehung zu den Lernenden als wesentliches Erfordernis für eine qualitätsvolle weltbürgerliche Bildung an. Das Zwiebel-Modell kann dafür als Orientierung dienen.¹



Globales Lernen stellt hohe Anforderungen an die Lehrenden. Lehrende im Globalen Lernen vermitteln nicht nur Wissensbestände, sie sind vor allem auch „facilitator“ für Erkenntnisprozesse². Lehrende müssen – so Gregor Lang-Wojtasik – über ein Handlungsrepertoire verfügen, mit dem sie Lernanlässe schaffen, in denen aus Information Bildung und aus Bildung mündige Handlungsfähigkeit werden kann. Nicht globale Weltuntergangsszenarien sollen dabei wegweisend sein, sondern Hoffnung, Mut und die Zuversicht, Zukunft (mit)gestalten zu können.

Globales Lernen kann keine Antworten auf alle Fragen unserer Zeit geben. Vielmehr ermöglicht es, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, junge Menschen darin zu unterstützen, bewusste WeltbürgerInnen zu werden, die gesellschaftliche Entwicklungen auch kritisch hinterfragen und sich für ihre Ideale engagieren.

1 Die vorliegende Grafik beruht auf „The onion: a model of levels of change“ in Korthagen, F. A. J.: In Search of the Essence of a Good Teacher: Towards a More Holistic Approach in Teacher Education, in: Teaching and Teacher Education, no. 20, 2004, S. 77–97.

2 Vgl. zum Folgenden Gregor Lang-Wojtasik: Global Teacher für die Weltgesellschaft!? Theoretische Überlegungen zu den Kompetenzen von Lehrkräften, um Globales Lernen kompetenzorientiert zu unterrichten, in: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP), Heft 3/2014, S. 7

Unterrichtsentwicklung: Wie kann Globales Lernen im Volksschulunterricht gelingen?

Wie findet sich Globales Lernen im Lehrplan der Volksschule wieder?

In welcher Beziehung steht Globales Lernen zu zentralen Unterrichtsprinzipien und Grundsatzerlässen?

Welche Themen eignen sich für Globales Lernen in der Volksschule besonders gut?

1. Globales Lernen im Lehrplan der Volksschule: ein breites Feld der Möglichkeiten in allen Fächern

Globales Lernen ist im Lehrplan der Volksschulen vielfach vorhanden, auch wenn es als Begriff nicht immer namentlich genannt wird. In den einleitenden allgemeinen Bildungszielen im Volksschullehrplan heißt es etwa:

„Humanität, Solidarität, Toleranz, Frieden, Gerechtigkeit und Umweltbewusstsein sind tragende und handlungsleitende Werte in unserer Gesellschaft. Auf ihrer Grundlage soll jene Weltoffenheit entwickelt werden, die vom Verständnis für die existenziellen Probleme der Menschheit und von Mitverantwortung getragen ist. Dabei hat der Unterricht aktiv zu einer den Menschenrechten verpflichteten Demokratie beizutragen, sowie Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen zu fördern.“ (Lehrplan der Volksschule, 2014, S. 17)

Die jungen Menschen sollen demnach in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten und kritisch denkenden Mitgliedern der Gesellschaft unterstützt werden. Sie sollen in der Lage sein, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und Perspektiven für ein friedliches Miteinander zu entwickeln. Neben der Vermittlung von Wissensinhalten und Kompetenzen ist hier die Auseinandersetzung mit Haltungen und Werten zentral. Globales Lernen zeigt gerade in diesem Bereich besondere Stärken und Möglichkeiten. In allen Fächern der Volksschule bieten sich dafür Anknüpfungspunkte (siehe dazu auch die Themencluster auf den folgenden Seiten).

Über die Grenzen der einzelnen Schulformen und Lehrpläne hinweg hat das Bildungsministerium zudem Globales Lernen als Bildungsanliegen definiert, welches an österreichischen Schulen – von der Volksschule bis zur Matura - in den Unterricht integriert werden soll³.

³ Vgl. dazu www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/ba/

2. „Die große Welt“ in der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder:

Bezüge zum Lehrplan, zu Unterrichtserlässen und -prinzipien

Kinder sollen in der Volksschule ihre unmittelbare und mittelbare Lebenswelt begreifen lernen. Der Lehrplan des Sachunterrichts sieht dafür die Lernbereiche Gemeinschaft, Natur, Raum, Zeit, Wirtschaft und Technik vor. Demnach spielte die Orientierung am Nahbereich der Kinder – das eigene Dorf/ die eigene Stadt, die Region, das Bundesland – immer schon eine zentrale Rolle im Volksschulunterricht. Globale Entwicklungen machen jedoch vor diesen Nahräumen nicht halt, sondern verändern diese grundlegend.

Dass „die Welt“ bereits in vielfacher Form in das Alltagsleben von Volksschulkindern Einzug gehalten hat, zeigt sich unter anderem darin, dass in einem Klassenraum mittlerweile viele Kinder verschiedenster Herkunft und Erstsprache zusammentreffen. In diesem Zusammenhang geht es darum, Gemeinsames anstelle von Trennendem in den Mittelpunkt zu stellen und die Gleichwertigkeit aller Menschen und Sprachen anzuerkennen. Globales Lernen kann hier gemeinsam mit Ansätzen des sozialen Lernens und dem Unterrichtsprinzip des interkulturellen Lernens Diversität als grundlegendes Merkmal unserer Gesellschaft sichtbar und begreifbar machen.

Auch durch die tägliche Welt des Konsums sind Kinder heute stark mit „der großen Welt“ vernetzt. Sie nutzen digitale Medien, konsumieren Lebensmittel und Produkte, die in weit entfernten Erdteilen hergestellt wurden. Globale wirtschaftliche Zusammenhänge anhand einzelner Produkte in vereinfachter Form nachzuvollziehen, kann ein erster Schritt für das Verständnis von wirtschaftlicher Globalisierung und ihren Folgen sein. Der „Unterrichtserlass zur Wirtschafts- und VerbraucherInnenbildung“ (2015) streicht in diesem Zusammenhang die Bedeutung Globalen Lernens für die Entwicklung eines achtsamen und nachhaltigen Konsum- und Lebensstils heraus.

Dass unser Leben auch in globale politische Entwicklungen eingebunden ist, nehmen auch Volksschulkinder deutlich wahr. Durch Medien und Gespräche der Erwachsenen sind sie – wenn auch häufig bruchstückhaft – mit weltpolitischen Ereignissen konfrontiert. Diese können Ängste und Abwehrhaltungen auslösen. Globales Lernen kann bereits im Volksschulunterricht dazu beitragen, unsere Gesellschaft als demokratisches Gemeinwesen zu begreifen, Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitsprache sichtbar zu machen. Insbesondere geht es darum, dass sich Kinder als Teil einer demokratischen Gesellschaft wahrnehmen. Von hier aus können die Kinder eine Haltung als „Weltbürger“ oder „Weltbürgerin“ entwickeln.

In dieser Hinsicht trägt Globales Lernen wesentlich auch zur Politischen Bildung bei. Der „Grundsatzterlass Politische Bildung“ (2015) betont, dass Politische Bildung „als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip auf allen Schulstufen ein bedeutender Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft sowie zur Verwirklichung der Demokratie und Menschenrechte“ ist.

3. Globales Lernen und das Thema Lesekompetenz:

Weil es nicht egal ist, was und wie wir lesen

Großen Raum im Volksschulunterricht nimmt die Förderung der Lesekompetenz ein. Lesen – so der „Grundsatzlerlass Leseerziehung“ – ist eine *„Basiskompetenz für eine befriedigende Lebensführung in persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Hinsicht sowie für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“*.

Lesekompetenz beinhaltet nicht nur die Fähigkeit sinnerfassend zu lesen, sondern auch kritisch und reflexiv mit Texten und Informationen umzugehen und auf dieser Grundlage eigene Haltungen entwickeln und kommunizieren zu können.

„Lesen unterstützt die Fähigkeit zur Imagination als die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können und zur Entwicklung von Empathie und Kreativität. Lesen unterstützt (Selbst-)Bildungsprozesse, stärkt das Selbstbewusstsein und leistet dadurch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung (etwa durch die Konfrontation des Ich mit dem Wir, durch Abgrenzung und Identifikation).“⁴

Gerade die in den letzten Jahren größer werdende Auswahl an empfehlenswerter Kinderliteratur aus dem Globalen Süden, an mehrsprachigen Büchern oder an guten, mehrperspektivischen Sachbüchern ermöglicht es, auf diesem Weg die Vielfalt der Welt in das Klassenzimmer zu holen.

Globales Lernen kann sowohl bei der Auswahl für den Unterricht geeigneter Kinderliteratur, als auch bei der didaktischen Gestaltung des Leseunterrichts wichtige Impulse liefern.

Leseaktivitäten, die Lernprozesse im Sinne des Globalen Lernens ermöglichen, sollen:

- ▶ **den Kindern einen Perspektivenwechsel ermöglichen:** Dafür eignen sich besonders Texte, die andere Lebensrealitäten vermitteln oder aber Bekanntes aus ungewöhnlicher Perspektive beleuchten.
- ▶ **„fremde“ und „eigene“ Lebenswelten miteinander in Beziehung setzen:** Lesetexte sollen es ermöglichen, sich mit anderen zu identifizieren, Empathie zu entwickeln und Zusammenhänge zu erkennen.
- ▶ **Klischees und stereotype Bilder vermeiden:** Dieser Bereich erfordert besondere Achtsamkeit der LehrerInnen, da zahlreiche für den Unterricht genutzte Lesestücke immer noch klischeehafte, stereotype und einseitige Darstellungen bestimmter Personengruppen enthalten.
- ▶ **zum Nachdenken über Werte und Normen anregen:** Es eignen sich insbesondere Texte, die den Kindern nicht vorgefertigte Schlussfolgerungen nahelegen, sondern Raum für eigene Interpretationen und die individuelle Meinungsbildung lassen.

⁴ Vgl. BMB: Grundsatzlerlass Leseerziehung, Wien, 2016, S. 7

4. Themen des Globalen Lernens im Volksschulunterricht

Fast jedes Thema bietet globale Bezüge und kann somit Ausgangspunkt für Globales Lernen werden. Um eine Annäherung an die große Vielfalt möglicher Themen zu geben, haben wir zwei Themencluster entwickelt, die das breite Spektrum an geeigneten Themen für Globales Lernen in der Volksschule beispielhaft aufzeigen sollen.

Zu den beiden Themenclustern „Nachhaltiger Lebensstil“ und „Zusammenleben in der Weltgesellschaft“ finden Sie im Folgenden jeweils:

- ▶ Schlüsselfragen des Themenclusters
- ▶ Eine Themenlandkarte mit möglichen Unterrichtsinhalten
- ▶ Drei „Lupen“, die ausgewählte Themen aus der Landkarte genauer ausführen, Anregungen für den Unterricht geben und aufzeigen, wie dieses Thema fächerverbindend bearbeitet werden kann.

4.1. Themencluster:

Nachhaltiger Lebensstil für eine Welt im Gleichgewicht

Der Themencluster „Nachhaltiger Lebensstil für eine Welt im Gleichgewicht“ orientiert sich an folgenden **Schlüsselfragen**:

- ▶ Wie sind wir über alltägliche Produkte und unsere Lebensweise mit der Welt verbunden? Unter welchen Bedingungen, wo und von wem werden diese Produkte hergestellt? Warum ist das so?
- ▶ Was brauchen wir? Worauf können wir verzichten?
- ▶ Wie können wir so leben, dass genug für alle da ist, heute und auch für zukünftige Generationen?
- ▶ Wie gehen wir achtsam mit der Natur und den natürlichen Ressourcen unserer Welt um?

Anregungen für den Unterricht



Lupe 1:

Wer näht mein T-Shirt? Wo wächst die Baumwolle?

Lernziel: Die Kinder lernen die globale Produktionskette von Textilien kennen und werden für damit verbundene soziale und ökologische Probleme sowie für mögliche Alternativen sensibilisiert.

Deutsch: Mit verschiedenen Sachbüchern, Texten und Bildern sammeln die Kinder Informationen über die Herstellung von Textilien.

Sachunterricht: die Kinder erkunden die Arbeitsschritte bei der Herstellung eines T-Shirts: Wo wächst die Baumwolle? Wo wird genäht? Wie kommt das T-Shirt zu uns? Und was passiert mit den Altkleidern? Der Weg wird auf der Weltkarte nachvollzogen.

Mathematik: Anhand eines T-Shirts wird tabellarisch erarbeitet, wer wieviel vom Preis des fertigen T-Shirts erhält (Baumwollbauer, Näherin, Einzelhandel, Transport, ...). Anschließend kann darüber diskutiert werden, was aus Sicht der Kinder eine gerechte Aufteilung wäre. Auch der Transportweg des T-Shirts kann berechnet werden.

Materialtipps:

Birgit Prader: Das himmelblaue T-Shirt: ... und wie es entsteht (Wien, 2009)
John Malam: Wie wird ein T-Shirt gemacht? (Etten-Leur, 2016)
Sylvain Victor: Das rote Trikot. Eine afrikanische Reise (Hamburg, 2013)
Christiane Dorin: Schoko, Kleidung, Papier & Co (Hamburg, 2015)
Weltwissen Sachunterricht (Heft 3/2010): Wo die Dinge herkommen.
Raumbezogenes Lernen: Globaler Handel (Braunschweig, 2010)

Thematische Anschlussmöglichkeiten:

Menschenwürdige Arbeit
Welche Produkte werden „weit entfernt“ produziert? (Handy, Spielzeug, ...)
Grundbedürfnisse: Was und wie viel brauchen wir?
Fairer Handel und gerechte Arbeitsbedingungen



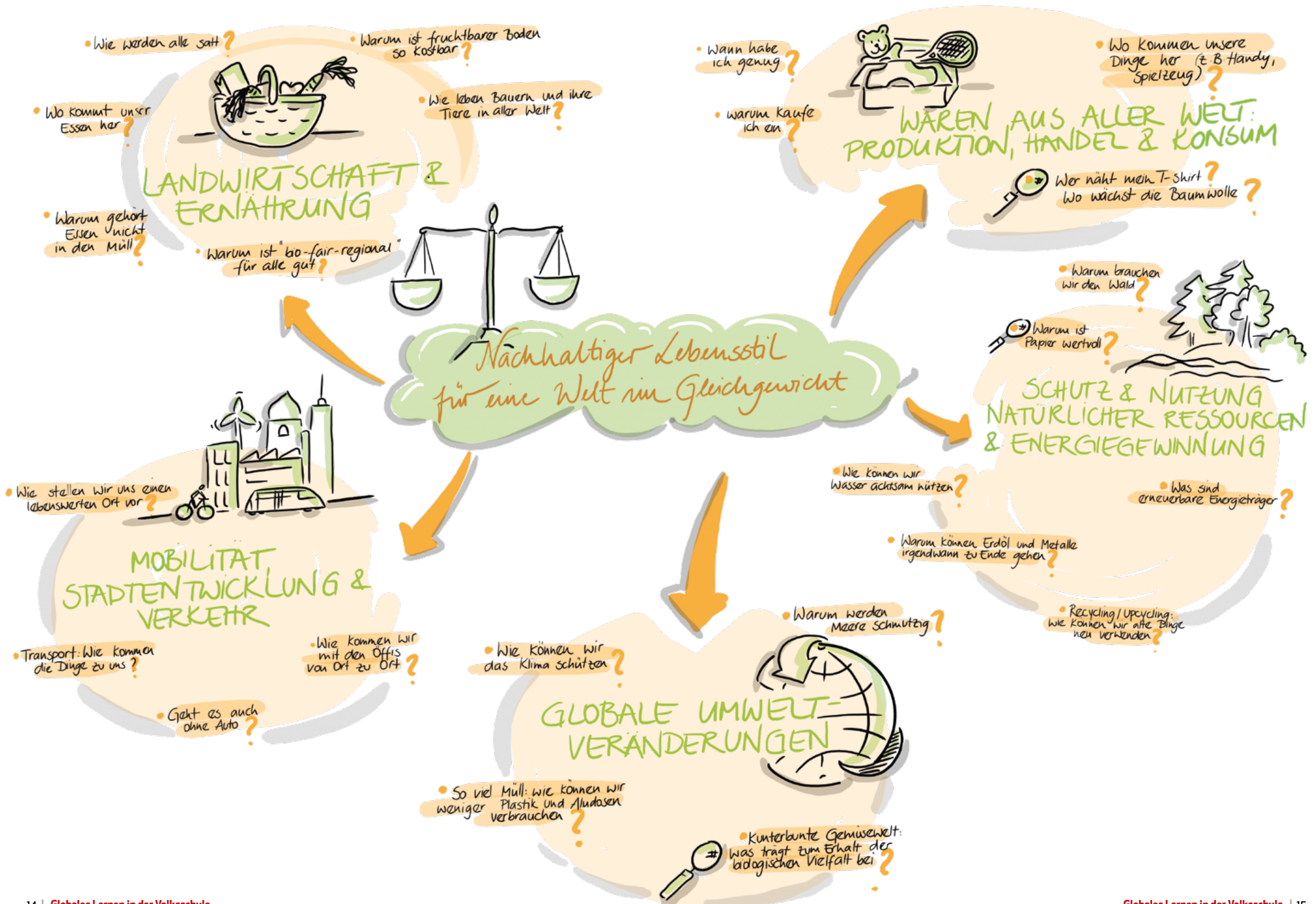
Lupe 2:

Kunterbunte Gemüswelt: Was trägt zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei?

Lernziel: Die Kinder lernen die Bedeutung von Artenvielfalt bzw. Sortenvielfalt und den Zusammenhang zu Landwirtschaft und Konsum kennen.

Sachunterricht: Anhand verschiedener Tomatensorten erfahren die Kinder, warum es wichtig ist, möglichst viele verschiedene Sorten für die Zukunft zu erhalten und warum heute die Biodiversität (Artenvielfalt/Sortenvielfalt) bedroht ist. Anschließend erkunden sie daheim und im Lebensmittelhandel wie viele Apfelsorten, Kartoffelsorten etc. jeweils angeboten werden. Wo kommen sie her? Wo bekommt man seltene Sorten? Warum werden manche Sorten heute nicht mehr angebaut?

Deutsch: Die Kinder erstellen Listen mit ihnen bekannten Apfel- oder Kartoffelsorten; sie gestalten Plakate zu verschiedenen Gemüsesorten und der jeweiligen Sortenvielfalt.



Materialtipps:

Südwind (Hg.): Kunterbunte Tomatenwelt. Ein Unterrichtsmaterial für die Volksschule (Wien, 2016)
Peter Wiedemann, Birgit Hatemer (Red.): Biologische Vielfalt. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler. Grundschule (Berlin, 2008)
Esther Meduna: Kostbare Vielfalt. Biodiversität als Unterrichtsthema; aus der Reihe 365 BNE-Perspektiven, herausgegeben von Education 21 (Bern, 2017)

Thematische Anschlussmöglichkeiten:

Saisonal, regional und bio: nachhaltige Ernährung
Wer deckt unseren Tisch? Wo kommt unser Essen her?

**Lupe 3****Warum ist Papier wertvoll?**

Lernziel: Die Kinder erfahren, wie Papier hergestellt wird. Sie lernen einen achtsamen Umgang mit nachwachsenden Ressourcen kennen und erkunden, was alles mit Altpapier gemacht werden kann.

Sachunterricht: Die Kinder lernen die Produktionsschritte von Papier und die dafür benötigten Ressourcen kennen.

Mathematik: Die Kinder stellen Berechnungen zum Verbrauch von Holz, Wasser und Energie in der Papierherstellung an.

Werk- bzw. Zeichenunterricht: Die Kinder gestalten Alltagsgegenstände aus Altpapier und Kartonagen.

Materialtipps:

Südwind (Hg.): Vom Wald zum Blatt. Ein Unterrichtsmaterial für die Volksschule zum Thema Papier (Wien, 2017)
Alice Undorf: Lernwerkstatt Papier (Kempfen, 2016)
Sonja Brockers: Upcycling. Aus wertlos wird wertvoll. 25 einzigartige Projekte mit Alltagsmaterialien (Mühlheim an der Ruhr, 2016)

Thematische Anschlussmöglichkeiten:

Erneuerbare Ressourcen
Wälder und ihre Bedeutung für uns

4.2. Themencluster: Zusammenleben in der Weltgesellschaft

Der Themencluster „Zusammenleben in der Weltgesellschaft“ orientiert sich an folgenden **Schlüsselfragen**:

- ▶ Wie hängt unser Leben mit dem Leben von Menschen in anderen Teilen der Welt zusammen?
- ▶ Wie gehen wir wertschätzend mit der Vielfalt der Menschen, der Weltanschauungen und Lebenskonzepte um?
- ▶ Wie machen wir uns in der Fülle an Information ein Bild von der Welt und achten darauf, dass es nicht einseitig ist?
- ▶ Wie können alle mitreden und mitgestalten in einem friedlichen Zusammenleben?

Im Schaubild auf der folgenden Doppelseite geben wir einen Überblick über mögliche Unterrichtsthemen in diesem Cluster. Für Themen, die mit einer Lupe gekennzeichnet sind, geben wir im Folgenden beispielhaft einige Anregungen:

Anregungen für den Unterricht



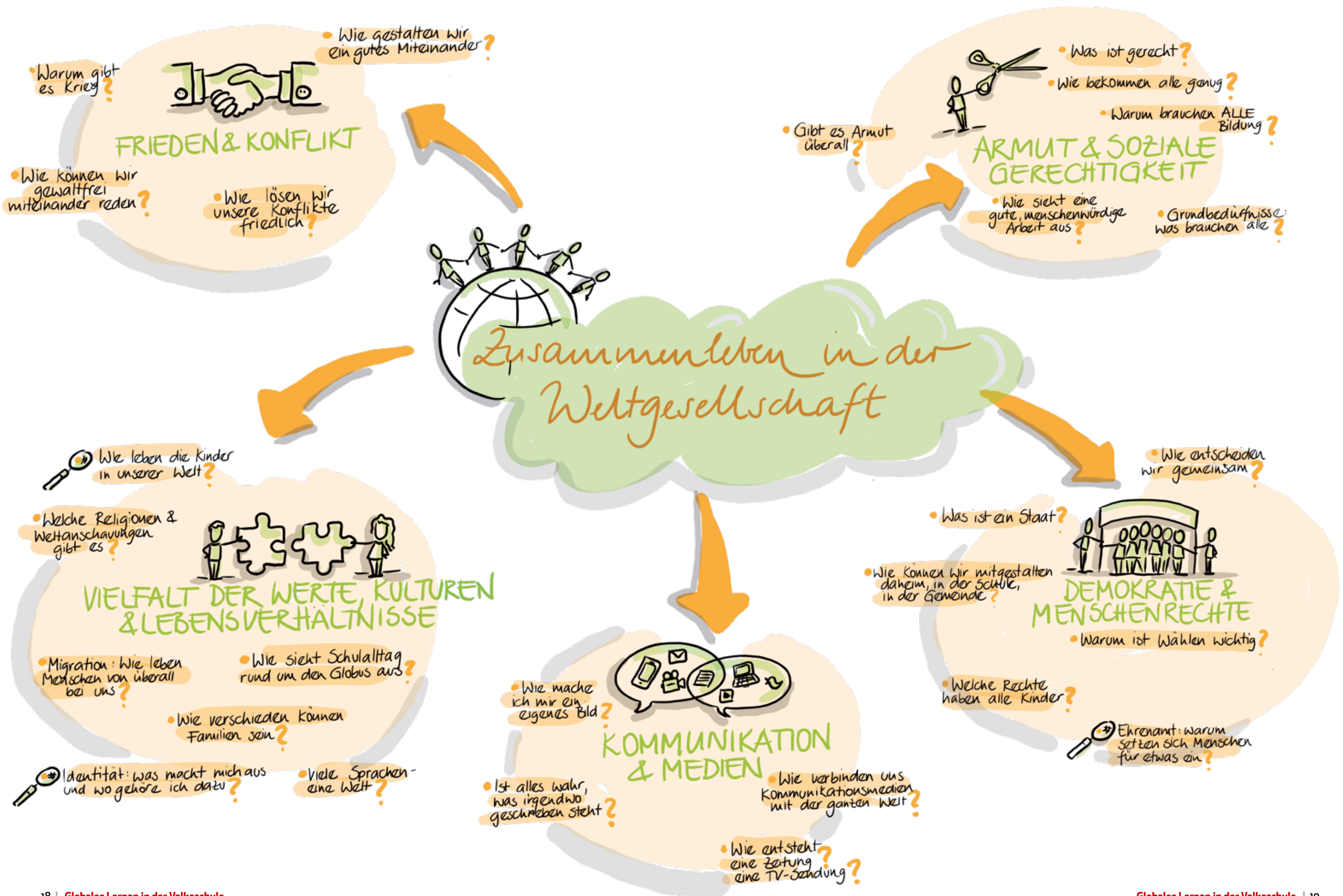
Lupe 1 **Wie leben Kinder in unserer Welt?**

Lernziel: Die Kinder lernen den Alltag und die Lebensverhältnisse von Kindern aus verschiedenen Teilen der Welt kennen. Sie erkennen die weltweite Vielfalt an Lebensrealitäten, denken über gemeinsame Grundbedürfnisse nach und lernen die Kinderrechte kennen.

Deutsch: Die Kinder entdecken über Geschichten den Alltag von Kindern aus verschiedenen Erdteilen. Dabei finden sie heraus, dass der Kinderalltag auch innerhalb eines Landes sehr unterschiedlich sein kann (z.B. Stadt – Land; soziale Situation, Familienkonstellation).

Mathematik: anhand von Tagesabläufen von Kindern aus aller Welt werden Vergleiche angestellt, wieviel Zeit die Kinder für welche Tätigkeit haben. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten fallen den Kindern auf? Wofür sollten alle Kinder genug Zeit haben - wieviel? (Hier kann methodisch mit Fermi-Aufgaben gearbeitet werden.)

Bewegung und Sport: Bewegungsspiele aus verschiedenen Weltgegenden werden ausprobiert.



Materialtipps:

Baobab (Hg.): Mein Schulalltag. Die Vielfalt von Kinderwelten hier und anderswo (Wien, 2014)
DVD Kinder auf dem Weg. 7 Filme zu Bildung, Kinderrechten und Kinderalltag (Bern, 2015)
Nadja Rolli/Martin Völkening: Mundo. Spiele aus aller Welt (Luzern, 2008)
Sachunterricht Grundschule (Heft Nr. 70): Familie (Seelze, 2016)

Thematische Anschlussmöglichkeiten:

Grundbedürfnisse und Kinderrechte
Schule in aller Welt
Familien können verschieden sein

**Lupe 2****Ehrenamt: Warum setzen sich Menschen für etwas ein?**

Lernziel: Die Kinder lernen verschiedene Formen ehrenamtlicher Tätigkeit und deren Bedeutung für die Gesellschaft kennen. Sie erkunden Möglichkeiten eigenen Engagements in ihrer Nachbarschaft.

Deutsch: Anhand des Bilderbuchs „Bäume für Kenia“ lernen die Kinder die Lebensgeschichte der Nobelpreisträgerin Wangari Maathai⁵ kennen und sprechen darüber, warum es Sinn macht, sich für etwas einzusetzen. Auch die Geschichte von Malala Yousafzai⁶ eignet sich dafür. Zusätzlich kann eine ehrenamtlich engagierte Person aus der eigenen Nachbarschaft in den Unterricht eingeladen werden, um über ihr Ehrenamt zu erzählen. Anschließend schreiben die Kinder kurze Texte, wofür sie selber sich gerne einsetzen möchten.

Sachunterricht: Welche Ehrenämter gibt es in unserer Gemeinde (z.B. freiwillige Feuerwehr, Ehrenamt in der Pfarre, Tierschutz, Umweltschutzgruppen, Nachbarschaftshilfe,...)? Warum sind sie wichtig? Eigene Nachbarschaftshilfe und Engagement erproben: z.B. Tauschzirkel für Bücher organisieren; Besuchsservice im SeniorInnenheim.

Religion: der Einsatz für die Gemeinschaft als zentrales Thema in den Weltreligionen

Materialtipps:

Claire A. Nivola: Bäume für Kenia. Die Geschichte der Wangari Maathai (Stuttgart, 2012)

⁵ Wangari Maathai (1940 – 2011), kenianische Wissenschaftlerin und Politikerin, rief 1977 das Aufforstungsprojekt „Green Belt Movement“ zur Bekämpfung der Bodenerosion ins Leben. 30 Millionen Bäume wurden in der Folge gepflanzt. Sie erhielt 2004 als erste afrikanische Frau den Friedensnobelpreis.

⁶ Malala Yousafzai ist eine international bekannte Kinderrechtsaktivistin aus Pakistan. Ihr Einsatz gilt dem Recht auf Bildung für alle, insbesondere für Mädchen. Dafür erhielt sie 2014 den Friedensnobelpreis. Seit 2017 ist sie Friedensbotschafterin der UN.

Raphaële Frier: Malala. Für die Rechte der Mädchen (München, 2017)
Anne Seifert/Sandra Zentner/Franziska Nagy: Praxisbuch Service-Learning.
Lernen durch Engagement an Schulen (Weinheim und Basel, 2012)

Thematische Anschlussmöglichkeiten:

Partizipation: wir gestalten mit - daheim, in der Schule, in der Gemeinde



Lupe 3

Identität: Was macht mich aus und wo gehöre ich dazu?

Lernziel: Eine vertiefte Beschäftigung mit der eigenen Identität stärkt einerseits den Selbstwert der Kinder, andererseits aber auch ihr Gefühl der Zugehörigkeit und des Miteinanders. So kann gegenseitiger Respekt und die soziale Kompetenz im Umgang mit Diversität wachsen.

Deutsch: Ausgehend von geeigneten Kinderbüchern (siehe untenstehende Materialtipps) können Fragen wie: Wer bin ich? Wo gehöre ich dazu? Was verbindet uns? besprochen werden. Mit Fragebögen zu ihren persönlichen Vorlieben interviewen sich die Kinder gegenseitig. Die Kinder erkunden, was sie gemeinsam haben und was sie einzigartig macht.

Zeichnen: Auf großem Plakatpapier werden Körperumrisse aller Kinder gezeichnet. Die Kinder können ihr Plakat mit Texten und Zeichnungen gestalten.

Bewegung und Sport: Übungen zur körperlichen Selbstwahrnehmung unterstützen die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität. Kooperative Spiele stärken das soziale Miteinander und die Achtung gegenüber dem Anderen.

Materialtipps:

Mira Lobe/Susi Weigl: Das kleine Ich bin ich (Wien, 2016; auch in zwei verschiedenen mehrsprachigen Ausgaben erhältlich)
Mary Hoffmann: Du gehörst dazu. Das große Buch der Familien (Frankfurt a.M., 2010)
Irena Kobald: Zuhause kann überall sein (München, 2015; auch in einer deutsch-arabischen Ausgabe erhältlich.)
Aline Kurt: Anders sind wir alle! 40 Kita-Projektideen zu 5 Bilderbüchern (Weinheim, 2015)
Rosemarie Portmann: Die 50 besten Spiele für mehr Respekt (München, 2015)
Baobab (Hg.): Anderswo daheim (Wien, 2013)
Kathrin Zindler: Ich und du und wir zusammen. Inklusion – Soziales Lernen von Anfang an (Kempfen, 2014)

Thematische Anschlussmöglichkeiten:

Konflikte friedlich lösen

Migration: Menschen von überall leben bei uns

Regeln des guten Miteinanders

Schulentwicklung: Wie findet Globales Lernen Einzug in die „ganze Schule“?

Warum ist Globales Lernen auch ein Thema für Schulentwicklung?

In welcher Form kann Globales Lernen in Prozesse der Qualitätsentwicklung einbezogen werden?

Wie können Schulentwicklungsprozesse dazu beitragen, dass Globales Lernen wachsen kann?

1. Globales Lernen – eine Aufgabe für die ganze Schule

Globales Lernen hat mittlerweile in vielen Schulen Einzug gehalten, sei es durch Unterrichtseinheiten, Projekte oder durch Workshops externer Anbieter. Aus zahlreichen Volksschulen haben Lehrende an Weiterbildungsveranstaltungen zu Globalem Lernen teilgenommen und das pädagogische Anliegen in ihren Unterricht integriert. Viele Materialien bieten Ideen und machen Lust, Globales Lernen auch im Unterricht der Volksschule aufzugreifen. Doch Globales Lernen kann auch ein Konzept für Schulentwicklung sein!

Eine weltoffene und nachhaltige Schule: Globales Lernen als Schulschwerpunkt

- ▶ **Schulleitbilder und -profile:** Die Entwicklung von Schulleitbildern und Schulprofilen kann Globales Lernen zum herausragenden Merkmal von Schulen machen.
- ▶ **Schul- und Qualitätsentwicklung:** Die Ebene des Schulmanagements und der Steuerung von Schulentwicklung bietet ebenfalls relevante Möglichkeiten zur Implementierung von Globalem Lernen, etwa im Rahmen der Initiative Schulqualität Allgemeinbildung, die ebenfalls einen „whole-school-approach“ darstellt. Hier sei vor allem auf die gezielte Personalentwicklung und Qualifizierung der Lehrenden zu Globalem Lernen verwiesen. An vielen Volksschulen gibt es bereits LehrerInnen, die Fortbildungen besucht, zahlreiche Unterrichtsprojekte und Unterrichtsstunden im Sinne des Globalen Lernens durchgeführt und gestaltet haben. Es sind also ExpertInnen für Globales Lernen an den Schulen, die ihr Know How und ihre Erfahrungen an KollegInnen weitergeben können. Darüber hinaus kann die Schulleitung die Fort- und Weiterbildung so steuern, dass ausreichend Expertise für Globales Lernen am Schulstandort auf- und ausgebaut werden kann.

- ▶ **Einbindung der Schulpartner:** Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen bilden in ihrer Heterogenität die Vielfalt unserer Gesellschaft ab. Im Sinne einer Öffnung und Demokratisierung von Schule können die Schulpartner in den Prozess der Leitbildentwicklung eingebunden werden oder eine wichtige Dialoggruppe in der Weiterentwicklung eines am Globalen Lernen orientierten Schulprofils sein.
- ▶ **Kooperation mit außerschulischen Netzwerkpartnern:** Ebenso im Sinne einer Öffnung von Schule fördern Partnerschaften, Kooperationen und Beziehungen der Schule mit außerschulischen Gruppen, Organisationen und Institutionen, der Gemeinde und lokalen Partnern (z. B. Büchereien, soziale Einrichtungen, Religionsgemeinschaften, Nicht-Regierungsorganisationen) den Austausch und die Bildung von Netzwerken im Sinne des Globalen Lernens. Schulen können nicht nur von diesen außerschulischen Kontakten profitieren, sie können selbst auf diese Weise auch wichtige Impulsgeber und Partner in der Gemeinde- und Nachbarschaftsentwicklung sein.
- ▶ **Eigenes Wirtschaften und Schulalltag:** Auch die Ausstattung von Schulgebäuden und Schulräumen, das Beschaffungswesen oder das Schul-Buffet können Bereiche sein, in denen Schulen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung vorleben. So kann z.B. die ökologische Gestaltung des Schulgartens oder die Umstellung des Schulbuffets auf bio-faire Produkte als gesamtschulisches Projekt in Angriff genommen werden. Dieser Bereich öffnet der Schule viele Möglichkeiten, gemeinsame Werthaltungen in konkretes Tun einfließen zu lassen.

Globales Lernen in Schulleitbildern und -profilen

Der Stadtschulrat für Wien hat die „Global Education Primary Schools“ ins Leben gerufen. Volksschulen, die bestimmte Erfordernisse erfüllen, werden als GEP-Schools anerkannt. Dazu gehört neben einer Orientierung an Mehrsprachigkeit und verstärktem Englisch-Unterricht auch die Einbeziehung Globalen Lernens in den Unterricht und den Schulalltag.

2. Globales Lernen als Ansatzpunkt für pädagogische Qualitätsentwicklung

Das österreichische Bildungsministerium hat mit dem Projekt Schulqualität Allgemeinbildung (SQA) verbindliche Maßnahmen für pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung für alle österreichischen Schulen eingeführt. Die Initiative Schulqualität ist ein umfassendes Programm für Schul- und Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, durch das koordinierte Zusammenwirken aller Ebenen des Schulsystems zu bestmöglichen Lernbedingungen an allgemeinbildenden Schulen

beizutragen. Im Rahmen der Initiative Schulqualität erarbeiten Schulen Entwicklungspläne zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Sie können dabei Schwerpunktthemen für ihre Schule festlegen. Diese Möglichkeit der Schwerpunktsetzung öffnet viel Raum für eine Verankerung Globalen Lernens.⁷

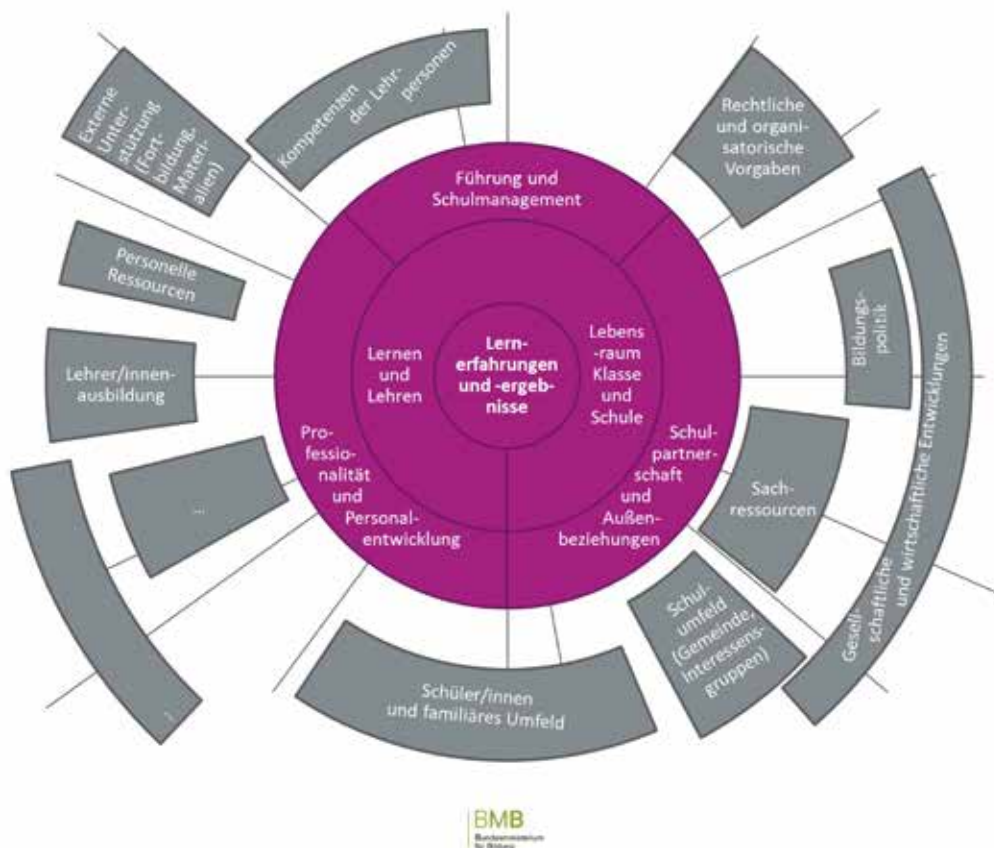
Globales Lernen als SQA-Thema: Good Practice Beispiele

Die Volksschule Hollersbach in Salzburg hat „Globales Lernen mit Schwerpunkt Kinderliteratur aus aller Welt“ als SQA-Thema definiert. Dabei soll Interesse an anderen Kulturen, Ländern und Menschen anhand von vielfältiger Kinderliteratur geweckt werden. Die Kinder sollen darin gestärkt werden, anderes zulassen zu können und Ängste abzubauen.

Die Volksschule Rinn in Tirol hat zwei SQA-Themen definiert, bei denen jeweils die globale Dimension mit einfließen soll. Bei SQA-Thema 1 „Empathie: Ich achte auf mich – Ich achte auf andere“ geht es um die grundsätzliche Stärkung von Selbstwert und sozialer Wahrnehmung. Die im Globalen Lernen so wichtige Fähigkeit zum Perspektivenwechsel ist als Lernziel festgehalten. Bei SQA-Thema 2 „Biodiversität“ sollen die Kinder ausgehend von der heimischen Vielfalt an Pflanzen und Tieren an globale ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung der biologischen Vielfalt herangeführt werden.

Mit dem Bildungskonzept des Globalen Lernens bietet sich bereits Volksschulen die Möglichkeit, pädagogische Ziele zu formulieren, die sich der „Öffnung zur Welt“ oder der Förderung einer Bildung für „WeltbürgerInnen“ verpflichten. Dazu braucht es förderliche Rahmenbedingungen in der Schule, wie eine Ausrichtung von Bildungsinhalten auf den Kontext der Weltgesellschaft, die Möglichkeiten für SchülerInnen, sich mit globalen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Kompetenzen dafür zu entwickeln, sowie gut ausgebildete LehrerInnen, die ihr pädagogisches Handeln ebenfalls in Bezug zu Globalisierung und Weltgesellschaft sehen.

⁷ Die Organisation KommEnt hat eine Handreichung zum Thema „SQA und Globales Lernen“ entwickelt, die hier online zur Verfügung steht: <http://www.globaleslernen.at/aktivitaeten/globales-lernen-und-schulqualitaet.html>



Schulqualität wird durch viele Faktoren beeinflusst. Viele verschiedene Akteure können dazu beitragen, dass Globales Lernen in diesen Feldern berücksichtigt wird. Neben den LehrerInnen und den SchulleiterInnen sind dies insbesondere auch die Schulverwaltung, die Schulpolitik, sowie die LehrerInnenaus- und -weiterbildung.⁸

Schulentwicklungsprozesse bieten also nicht nur Verknüpfungsmöglichkeiten für Globales Lernen. Sie sind vielmehr Prozesse, in denen Globales Lernen sein Potenzial entfalten und bei Schülern und Schülerinnen eine nachhaltige Wirkung erzielen kann. Die Verbindung bietet auch die Chance, dass Lehrende Globales Lernen nicht mehr als zusätzlichen Aufgabenbereich wahrnehmen müssen. Sowohl der Lehrplan als auch die Initiative SQA bieten Anknüpfungspunkte für Globales Lernen. Der internationale Referenzrahmen der Sustainable Development Goals (siehe S. 5) gibt dem Globalen Lernen darüber hinaus Legitimation als zukunftsweisendes Bildungsanliegen. Globales Lernen ist mehr denn je Aufgabe einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Bildung.

⁸ Die „Landkarte Unterrichts- und Schulqualität“ wurde im Rahmen des Projekts „Schulqualität Allgemeinbildung“ des BMB (Bundesministerium für Bildung) entwickelt. Vgl. dazu Herbert Altrichter, Christoph Helm und Anna Kanape-Willingshofer: „Unterrichts- und Schulqualität“. Das Gesamtdokument steht auf der Website www.sqa.at als Download zur Verfügung.

Grundlagen zum Globalen Lernen / Global Citizenship Education

Nord-Süd-Zentrum des Europarats (Hg.): „**Leitlinien Globales Lernen. Ein Handbuch für Lehrende für das Verständnis und die Umsetzung von Globalem Lernen**“ (Lissabon, 2012): www.suedwind.at/leitlinienglobaleslernen

Werner Wintersteiner, Heidi Grobbauer, Gertraud Diendorfer, Susanne Reitmair-Juárez: „**Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft**“ (Klagenfurt, Salzburg, Wien, 2015):
www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/Materialien/GlobalCitizenshipEducation_Final.pdf

UNESCO (Hg.): „**Global Citizenship Education. Topics and Learning Objectives**“ (Paris, 2015): unesdoc.unesco.org/images/0023/002329/232993e.pdf

Unterrichtsmaterialien zu Globalem Lernen in der Volksschule

Im Rahmen des **GLOBAL SCHOOLS-Projektes** sind fünf Unterrichtsmaterialien für die Volksschule entstanden, die als kostenloser Download zur Verfügung stehen: www.suedwind.at/bilden/schulen/downloads/unterrichtsmaterialien

Weiterführende Literatur und eine Fülle an konkreten Unterrichtsmaterialien bieten die Südwind-Infotheken in den Bundesländern und Baobab in Wien zum Verleih an.

Websites zu Globalem Lernen / Global Citizenship Education

Österreich

Südwind: www.suedwind.at/bilden

Baobab: www.baobab.at

Strategiegruppe Globales Lernen: www.globaleslernen.at

KommEnt: www.komment.at

Welthäuser: www.welthaus.at

Global Education Week: www.globaleducationweek.at

Deutschland

Portal Globales Lernen: www.globaleslernen.de

Schweiz

Education21: www.education21.ch

International

Projekt Global Schools (2015 – 2018): www.globalschools.education

UNESCO-Website zu Global Citizenship Education: en.unesco.org/gced

Websites zu angrenzenden pädagogischen Richtungen

Demokratiezentrum Wien: www.demokratiezentrum.org

Zentrum Polis: www.politik-lernen.at

Forum Umweltbildung: www.umweltbildung.at

Interkulturelles Zentrum: www.iz.or.at

Südwind bietet in folgenden Bundesländern
Beratung, Medienverleih, Fortbildungen,
Workshops und Veranstaltungen zum
Globalen Lernen an:

Südwind Tirol

Leopoldstraße 2, 1. Stock

6020 Innsbruck

Tel: 0512/58 24 18

E-Mail: suedwind.tirol@suedwind.at

Südwind Vorarlberg

Radetzkystraße 3

6850 Dornbirn

Tel: 05572/297 52

E-Mail: suedwind.vbg@suedwind.at

Südwind Salzburg

Ulrike-Gschwandtner-Straße 5

2. Stock / ARGEkultur

5020 Salzburg

Tel: 0662/82 78 13

E-Mail: sbg@suedwind.at

Südwind Oberösterreich

Südtirolerstr. 28, 3. Stock rechts

4020 Linz

Tel: 0732/79 56 64

E-Mail: ooe@suedwind.at

Südwind Niederösterreich

Bahngasse 46

2700 Wiener Neustadt

Tel: 02622/248 32

E-Mail: noe@suedwind.at

Südwind Steiermark

Annenstraße 29, 3. Stock

8020 Graz

Tel: 0316/22 51 77

E-Mail: stmk@suedwind.at

Südwind Wien

Laudongasse 40

1080 Wien

Tel: 01/405 55 15 - 327

E-Mail: office@suedwind.at

In Wien bietet **Baobab** einen umfangreichen Bestand an Unterrichtsmaterialien, Filmen und Spielen zum Verleih an. Außerdem werden Seminare für LehrerInnen angeboten:

Baobab – Globales Lernen

Sensengasse 3

1090 Wien

Tel.: 01/319 30 73

E-Mail: service@baobab.at

Die **Welthäuser** in den verschiedenen Diözesen sind Zusammenschlüsse katholischer Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und bieten Veranstaltungen, ReferentInnen und Bildungsprojekte zu globalen Themen an. Die Adresse des jeweiligen Welthauses in Ihrer Diözese finden Sie auf www.welthaus.at.

KommEnt ist auf vielfältige Weise daran beteiligt, Globales Lernen in Österreich zu stärken. Durch Grundlagenarbeit, Evaluationen und Programme zur Qualitätsentwicklung unterstützt KommEnt verschieden Akteure des Bildungswesens.

KommEnt

Elisabethstr. 2 / 5.Stock

5020 Salzburg

Tel.: 0662/84 09 53-0

E-Mail: office@komment.at



„Humanität, Solidarität, Toleranz, Frieden, Gerechtigkeit und Umweltbewusstsein sind tragende und handlungsleitende Werte in unserer Gesellschaft. Auf ihrer Grundlage soll jene Weltoffenheit entwickelt werden, die vom Verständnis für die existenziellen Probleme der Menschheit und von Mitverantwortung getragen ist. Dabei hat der Unterricht aktiv zu einer den Menschenrechten verpflichteten Demokratie beizutragen, sowie Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen zu fördern.“ (Lehrplan der Volksschule, 2014, S. 17)